

HERMANN ERIS BUSSE

Die Leute von Burgstetten

Ein Roman um Liebe und Not. 310 Seiten. Geheftet M. 4.—, Leinen M. 5.80

Ausgabe Ende Oktober

Hermann Eris Busse wurde am 9. März 1891 in Freiburg i. Br. geboren, besuchte Oberrealschule und Lehrerbildungsanstalt, fand Anstellung in verschiedenen Orten Badens, beschäftigte sich mit literarhistorischen, kunstwissenschaftlichen, heimat- und volkskundlichen Studien, stand während des Krieges an der Front, wurde 1922 Hauptlehrer und 1930 zum Professor ernannt und gibt seit 1922 namens des Landesvereins Badische Heimat E. B. dessen Veröffentlichungen heraus, die sich erstrecken auf Heimat- und Naturschutz, Denkmalpflege, Heimat- und Volkskunde, Familienforschung und Kunst im ganzen Grenzland Baden.

„Ein Dichter von Fülle und Eigenart, und keinen schöneren Zug wüßte ich von ihm zu sagen, als daß er freundlich und dankbar auf jene blickt, die vor ihm am Brunnen getrunken und gesungen haben.“
HERMANN BURTE

Das neue Buch des alemannischen Dichters ist wieder aus dem Schöpfungsraum des reichen Oberrheingebietes erwachsen. Das deutsche Wesen dicht an der westlichen Grenze spielt sich ab im Leben eines Landstädtchens am Strom, dessen Bewohner Weinbauern und Fischer sind. Der Gebirgsstock des Kaiserstuhls trägt die wunderbare Stätte deutscher Schicksalsgeschichte, die hochgebaute Stadt Breisach, „des heiligen deutschen Reiches Ruhetissen“ oder der „Schlüssel des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation“ in den tragischsten Zeiten deutscher Geschichte genannt. Diese Landschaft zwischen Schwarzwald und Vogesen, machtvoll erfüllt vom breiten Strömen des Rheines, eingespannt in die mythische Fülle jahrtausendalter Überlieferung, überkrönt von den Münstertürmen Freiburgs, Straßburgs und Breisachs, blutgetränkt ihr Boden von unzähligen Kriegen und Fehden, irgendwie stets bot sie magischen Halt in ihrem Raum den feindlichen Heeren.

Heute noch ist im Luftraum aufbewahrt all dieses Geschehen. Der Dichter kommt kaum darauf zu sprechen, die Gegenwart hat das Wort; aber das unsichtbare Gesicht der alten Zeit leuchtet hinter den Erben. Sie sind leidenschaftlich und stolz. Sie haben Wein in Hülle und Fülle, Obst, Fruchtbarkeit am Strom. Sie haben heißes Blut, jähe Leidenschaft, zugleich auch klaren Verstand, ja List und Verschlagenheit, die sich zur einmaligen Kühnheit steigert, ist ihnen nicht fremd.

Vulkanisch geboren, vermählt mit den Stoffen eines fernen Erdteils, so atmete sich das Land in Blut und Seele der Menschen hinein, die dort hausen. Busse ist kein lokaler Heimatdichter. Ihm geht es im gesamten Schaffen um den deutschen Menschen in seinen stammestümlichen, tief eingeebten und ewig währenden Spielarten. Er erfährt den Mythos in schöpferischem Instinkt, ohne ihn handgreiflich in seinen Büchern sichtbar zu machen.

Und so ist dieses kühn geformte Werk nicht mit dem allgemeinen Begriff Roman zu bestimmen. Es ist tatsächlich junge, lebendige Geschichte der Gegenwart vor dem mythischen Hintergrund steinalter Erbfolge von Blut und Seele.



PAUL LIST VERLAG LEIPZIG



587*